

Ältestes Schulbuch stammt aus dem Jahr 1851

Wettbewerb: 100 alte „pädagogische Lehrwerke“ wurden eingereicht

Krumbach | pm |

Nach mehrwöchiger Suche wurde es gefunden, das älteste Schulbuch der Stadt Krumbach. Sein Titel: „Cornelius Nepos für Schüler“. Stolzer Besitzer des historischen Werkes aus dem Jahr 1851 ist Dr. Georg Schmidberger. Den zweiten Platz belegt Andreas Fetsch mit dem „Lese- und Sprachbuch für die Mittelklassen der Volksschule“ aus dem Jahr 1875. Das drittälteste Buch reichte Berta Weber ein. Sie bewarb sich mit ihrem „Lehrbuch für den ersten Unterricht in der griechischen und römischen Geschichte“ von 1894.

Jetzt erhielten die Gewinner passend zum Thema Buchpreise, um sich mit Literatur zu versorgen, die nicht unbedingt so alt sein muss, wie ihre eingereichten Werke. Die Beteiligung mit exakt 100 Büchern war für die Veranstalter sehr erfreulich. Als Dank für die gute Zusammenarbeit und die Bereitstellung der Räumlichkeiten spendet der Studienkreis pro Buch einen Euro an das Mittelschwäbische Heimatmuseum.

Vor einigen Wochen haben die Krumbacher Nachhilfeschool Studienkreis und das Mittelschwäbische Heimatmuseum dazu aufgerufen, das älteste Schulbuch der Stadt Krumbach zu finden. Eingereicht werden konnten alle Bücher, die vor 1970 erschienen sind. Aktiv stöberten die Krumbacher Wohnzimmerschränke und Kisten im Dachboden durch, so wurden 100 Bücher im Heimatmuseum abgegeben.

Darunter sind Werke aus den verschiedensten Bereichen wie zum Beispiel Geschichte, Handarbeit und Naturwissenschaft. Thomas Heidele, Leiter des Heimatmuseum Krumbach, hat sich bereits beim Sortieren der Bücher richtig „festgelesen“. Sein Favorit ist ein feines rotes Schulheft mit dem Titel: „Pension des Dames Anglaises“. Mit gestochen scharfer Schrift stehen darin Diktate und Aufsätze auf Französisch. Das Schulheft gehörte Katharina Wachtel und stammt aus dem Jahr 1903. Sie war Schülerin im englischen Institut in Krumbach. „Es ist ein Zeugnis dieser Zeit, da es diese Schule seit 1966 nicht mehr gibt“, so Thomas Heidele. Die Recherche, mehr über Katharina Wachtel und die Bildungsmethoden einer „ländlichen Mädchenschule“ zu erfahren, „brennt ihm direkt unter den Nägeln“.

Ein weiteres Highlight war ein Handarbeitsheft. Es enthält Bastelarbeiten aus Papier, die genauestens gefaltet sind. Erstellt wurde das Heft von Emmi Prätorius, die später Kindergärtnerin wurde, erzählte die Besitzerin des Buches, Berta Weber aus Krumbach.

„Schulbücher sind geprägt von den Umständen der damals vorherrschenden Zeit“, so Ursula Hagen-Hannamann vom Studienkreis.